

Maske startet Elektro-Offensive

eMobilität in Deutschland? Ein Thema, das vor allem von Ankündigungen beherrscht wird. Die Politik fordert, die Kunden wollen und die Hersteller arbeiten an den entsprechenden Modellen.



Maske Fleet hat jetzt die ersten 200 Transporter mit eAntrieb in seine Flotte integriert.

Leichte Nutzfahrzeuge mit eAntrieb sind bislang lediglich im Segment der Stadtlieferwagen verfügbar. Was es in dem für viele Branchen so wichtigen 3,5-t-Segment gibt, ist bislang sehr überschaubar. Das bedauert man auch beim Autovermieter Maske Fleet. Das Unternehmen bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Mobilitätslösungen mit einem Full-Service-Angebot. Zur Flotte gehören rund 8300 Fahrzeuge. Die Hälfte davon sind leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t.

Umfassende Expertise. Jetzt ist die Flotte erneut aufgestockt wor-

den. Maske Fleet hat 200 eTransporter vom Typ Maxus EV 80 in seine Vermietflotte integriert. Möglich wurde das durch eine Kooperation mit dem chinesischen Fahrzeugbauer SAIC. Ein Unternehmen, das bereits eine umfassende Expertise im Bereich eFahrzeuge besitzt und seine Fahrzeuge nun auch in Europa vermarkten will.

„Diese Kooperation ermöglicht es uns, im größeren Stil in die Vermietung von eTransportern einzusteigen“, so Maske-Fleet-Geschäftsführer Michael Busch gegenüber NFM. Er und sein Team erhielten immer häufiger Kundenanfragen

nach eTransportern. Das zeige, so Busch weiter, dass das Thema eMobilität längst in den Köpfen der wichtigsten Kundengruppen für dieses Fahrzeugsegment angekommen ist. Das gelte für die großen Flottenbetreiber ebenso wie für Handwerker und andere mittelständische Unternehmen. Sorge bereiteten den Kunden vor allem mögliche Einfahrverbote für Dieselfahrzeuge in die Innenstädte.

Großer Nachholbedarf. Drohende Fahrverbote sind aber nicht die einzigen Sorgen. Viele Kleinflottenbetreiber haben sich mangels verfügbarer Fahrzeuge bislang nicht mit der emissionsfreien Antriebstechnologie beschäftigen können. Für sie sind Transporter mit eAntrieb eine Technologie mit verschiedenen Unbekannten.

Ist die Reichweite ausreichend, welche Ladeinfrastruktur ist notwendig und wie sieht es mit dem Service rund ums eFahrzeug aus? Fragen, die sich am einfachsten in der täglichen Praxis mit eFahrzeugen beantworten ließen. Genau das ist dank der Maske-Initiative jetzt möglich. Auch die NFM-Redaktion hat die Gelegenheit genutzt und mit dem 3,5-t-Stromer schon mal eine erste Runde gedreht.

Absolut positiv. Der erste Eindruck war absolut positiv. Der Ma-

xus EV 80 entspricht den westeuropäischen Vorstellungen von einem leichten Nutzfahrzeug. Der Fahrerarbeitsplatz wirkt wertig, die Sitze ergonomisch und das Handling des Transporters ist vergleichbar mit den hierzulande bekannten Fahrzeugen. Die Reichweite gibt der Hersteller mit 200 km an. Eine Distanz, die in der Praxis nur in wenigen Fällen täglich zurückgelegt wird. Handwerkerfahrzeuge beispielsweise fahren im städtischen Bereich täglich durchschnittlich nur 80 km. Gleichwohl muss sich der dieselerfahrene Kunde an eine Reichweite von „nur“ 200 km erst einmal gedanklich gewöhnen,

schließlich sind beim dieselgetriebenen Transporter 1000 km plus x mittlerweile Standard.

Aber dafür betankt sich der Diesel auch nicht selbst. Hier ist der Maxus klar im Vorteil. Er muss lediglich in den Pausen oder über Nacht an die Steckdose angeschlossen werden, damit die 56 kWh fassende High-capacity-Lithium-Batterie wieder geladen wird.

Zwei Ladetechnologien. Das funktioniert beim Maxus sowohl mit Wechselstrom, wie er aus der haushaltsüblichen Steckdose kommt, als auch mit Gleichstrom. Letzterer wird für besonders leistungsfähige

Ladesäulen verwendet und beschleunigt den Ladevorgang. Um zwischen beiden Ladearten zu wechseln, muss beim Maxus auch nicht mit lästigen Adaptern hantiert werden. Dort, wo sich üblicherweise der Tankdeckel befindet, hat der Maxus seine Steckdosen für beide Stromarten. Die Batterien selber sind unterflur angeordnet und schränken so die Ladekapazität nicht ein – weder mit Blick auf das Volumen noch auf die Nutzlast.

Uneingeschränkter Laderaum. Die Ladefläche ist 3300 mm lang und 1770 mm breit. Zwischen den Radkästen stehen 1380 mm zur

Fotos: sk



WINTER IS COMING

LEAB
mobile energy

Nur **749,-**

PWC Profi-Werkstattlader

- // Automatische Spannungserkennung (12/24 Volt)
- // Leistung: 70 Ampere
- // Netzteilfunktion
- // Geeignet für alle Bleibatterien

Aktions-Code „PWC12-24“. Nur bis zum 31.01.2018 auf shop.leab.eu



Strom tanken: Der Maxus EV 80 verträgt Gleich- und Wechselstrom.

Der Laderaum wird durch die Batterien nicht eingeschränkt.



Wertiges Interieur: Auch mit Blick auf den Fahrkomfort hat der Maxus einiges zu bieten.

Verfügung. 1710 mm beträgt die Höhe. Daraus ergibt sich ein Ladevolumen von 10,2 m³. Die Nutzlast beträgt 950 kg. Damit bewegt sich der Maxus auf Augenhöhe mit den bekannten 3,5-Tonnern. Der Zugang zum Laderaum wird durch einen stabilen Griff im Bereich der Seitentür erleichtert. In eine nackte Blechbox müssen die Maske-Kunden dabei nicht einsteigen. Alle Fahrzeuge sind im Laderaum einschließlich Bodenplatte komplett verkleidet. Auf Kundenwunsch lassen sich auch Fahrzeuginrichtungen in den Maxus integrieren. Im kommenden Jahr wird außerdem eine Variante mit Pritsche verfügbar sein. Eine Kleinbusvariante ist ebenfalls in Planung.

Dynamischer Antritt. Die Fahrleistungen sind ebenfalls überzeugend. Die Reichweite von 200 km

wurde bereits angesprochen. Wie bei einem eFahrzeug üblich, stellt der im Fall des Maxus verbaute 92-kW-eMotor das gesamte Drehmoment sofort zur Verfügung. Das verleiht auch dem Maxus eine sehr dynamische Beschleunigung und damit eine Menge Fahrspaß. Doch diese Freude sollte nicht zu intensiv ausgelebt werden. Viel Leistung erfordert auch in einem Stromeer viel Energie. Aber für das eine oder andere Beschleunigungsmanöver bietet die 56 kWh fassende Batterie genügend Reserven.

Service inklusive. Auch mit Blick auf das Thema Service müssen sich die Maske-Kunden keine Gedanken machen. Das Unternehmen ist mit seinen demnächst zwölf Maske-Miet-Centern (MMC) in allen Metropol-Regionen Deutschlands vertreten. Alle MMCs ver-

fügen über eigene Werkstätten. Die sind sowohl personell als auch mit Blick auf die Ausstattung auf den Service von eFahrzeugen eingestellt. Sollte es also zu Problemen kommen, ist ein schneller Service und natürlich auch die Gstellung von Ersatzfahrzeugen garantiert.

Die Stromer vom Typ Maxus EV 80 können aber nicht nur über Maske Fleet angemietet werden. Auch Kunden, die sich einen oder mehrere eTransporter kaufen wollen, können das hier tun. Im Zuge der Kooperation mit SAIC hat die Maske-Gruppe mit der Cargo Mobile GmbH ein Tochterunternehmen gegründet, das exklusiver Vertriebspartner für Deutschland und Österreich ist. Mit Blick auf Verlauf und Service wird dabei auf das Netzwerk von Maske Fleet zurückgegriffen.